

KIRCHE WEIT DENKEN

ZUKUNFTSWEG

Zur bevorstehenden Strukturreform in der Diözese Linz ein Schreiben von Josef Rathmaier, Dekanatsassistent im Dekanat Grein, an die Bevölkerung des Dekanates.



Geschätzte Bevölkerung des Dekanates Grein!

„Kirche weit denken“, unter diesem Leitgedanken wurde im November 2017 in unserer Diözese ein Prozess begonnen, bei dem es um die Zukunft unserer Kirche in unserer Diözese Linz ging. Unter großer Beteiligung bei Resonanztreffen in den Dekanaten, Pfarren und auch online haben Menschen ihre Gedanken und Überlegungen dazu eingebracht. Bischof Manfred Scheuer hat am 1. Februar 2021 in einer Pressekonferenz verkündet, dass die Diözese Linz, neben inhaltlichen Schwerpunkten, in ihren Strukturen neu ausgerichtet wird.

Der Diözesanbischof äußerte Verständnis dafür, dass jede Veränderung mit Ängsten und Fragen verbunden sei. Er versprach, dass die Schätze, die in den Menschen da sind, ernst genommen und gehoben werden sollen: **Die Menschen sollen eine Kirche erleben, die nahe bei den Menschen ist.** *Die Kirche soll nicht in ihren Strukturen verknöchern, sondern vielmehr Leben darin entfalten können – so wie es von den Quellen unseres Glaubens, von der Tradition unseres Glaubens her geboten ist.*

Nun zu den neuen Strukturen: Aus den ehemaligen Dekanaten entstehen große Pfarren, die von einem dreiköpfigen **Pfarrvorstand** (Pfarrer, Pastoralvorstand und Verwaltungsvorstand) geleitet werden. Aus den jetzigen Pfarren werden Pfarrteilgemeinden (Pfarrgemeinden). Diese sollen von einem ehrenamtlichen Seelsorgeteam (SST) geleitet werden. Jedes Seelsorgeteam wird von einem hauptamtlichen Seelsorger (Priester oder Pastoralassistent/in) begleitet.

Die anderen Priester in der großen Pfarre und der Pfarrer selbst teilen sich die priesterlichen Aufgaben, damit in jeder Pfarrgemeinde Eucharistie (hl. Messen), Taufen, Hochzeiten und natürlich Begräbnisse gefeiert und Beichtgelegenheiten angeboten werden können.

Die größte Herausforderung ist sicher, ein **Seelsorgeteam** zu finden, das für die Leitung der Pfarrgemeinde Verantwortung übernimmt. In St. Nikola und in St. Thomas arbeitet schon ein Seelsorgeteam. Kirche ist nie Selbstzweck, sondern Zeichen und Werkzeug Gottes.

Das zeigt sich in den **vier Grundfunktionen** der Kirche:

Verkündigung: dazu gehören die Vorbereitung auf die Sakramente, der Pfarrbrief, die Homepage, ...

Liturgie ist das Feiern des Glaubens: Messen, Wortgottesfeiern, Begräbnisse, Andachten;

Gemeinschaft: große Feste, Flohmarkt, Pfarrkaffee, ...

Und die **Caritas:** hier geht es darum, dass Menschen in Not wahrgenommen und unterstützt werden, innerhalb der Pfarre und darüber hinaus.

Das Seelsorgeteam trifft sich alle drei bis sechs Wochen mit einer hauptamtlichen Person. Bei diesen Treffen geht es um einen Austausch, um gegenseitige Stärkung, anstehende Fragen werden angesprochen, gemeinsam wird geplant...

Die Pfarrgemeinderäte tragen die Verantwortung, dass Personen für die vier Grundfunktionen der Kirche gefunden werden. Alle werden ausgebildet: drei Samstage und zwei Freitag-nachmittage. Nach der Ausbildung werden sie vom Bischof beauftragt, für fünf Jahre diese Aufgabe zu übernehmen.

Unser Dekanat (neue Pfarre) startet im Herbst 2025 mit den ersten Schritten der Umsetzung in die neue Pfarrstruktur. Bis dorthin sollen die

Seelsorgeteams stehen. Wer früher dran ist, hat in der Umsetzungsphase mehr Luft nach oben.

Wer dazu Fragen hat, kann sich bei mir melden: josef.rathmaier@dioezese-linz.at

Gottes Segen für unseren gemeinsamen Weg wünscht Ihnen Ihr Dekanatsassistent

Josef Rathmaier

Bischof Manfred Scheuer zur Pfarrstrukturereform:

Ich bin davon überzeugt, dass dieser Reformprozess Bewegung bringen wird, heilsame Bewegung – denn Bewegung führt zu Begegnung: Begegnung mit Gott, denn Kirche ist nicht Selbstzweck, sondern Zeichen und Werkzeug der innigen Gemeinschaft mit Gott. Begegnung mit Menschen, denen die Kirche Heimat ist. Begegnung mit Menschen, die zur Kirche gehören, aber die sich nicht heimisch fühlen.



Erstkommunionkinder besuchen Seniorium

Der 3. Fastensonntag stand für die Erstkommunionkinder unter dem Thema Barmherzigkeit. In einer der Vorbereitungsstunden haben sich die Tischmütter und -väter mit den Kindern intensiv mit dem Thema beschäftigt.

Barmherzigkeit, was ist das? Im Rahmen eines Sozialprojektes haben sie zeigen und spüren können, was dieses Wort bedeutet und wie wertvoll es für unseren Alltag, unser Leben und die Nächstenliebe ist.

Gemeinsam mit Herrn Karl Aigner (Wortgottesdienst-Leiter) und Regina Aichinger feierten die Erstkommunionkinder einen Wortgottesdienst im Seniorium Baumgartenberg.



Mit Freude und Begeisterung waren die Kinder bei der Gestaltung dabei.



„Es ist wunder schön, wenn Kinder mit der älteren Generation und vor allem mit den Bewohnern eines Seniorenheimes zusammen feiern“, so Herr Karl Aigner in seinen einleitenden Worten. „Sowohl Jung und Alt profitieren davon und wir dürfen alle darüber dankbar sein.“

Zum Schluss beschenkten die Kinder die BewohnerInnen des Senioriums mit einem Blumengruß und selbst gehäkelten Engeln, die sie auf dem Weg zur Erstkommunion begleiten sollen.